

- [Home](#)
- **[Aktuelles](#)**
- [Nächstes Konzert](#)
- [Kartenverkauf](#)
- [Konzerte 2014](#)
- [Vorhaben 2015](#)
- [Der Chor](#)
- [Der Chorleiter](#)
- [Repertoire](#)
- [Proben](#)
- [Der Verein](#)
- [Vereinsleben](#)
- [Links](#)
- [Impressum](#)
- [Kontakt](#)

Rezension von Dr. Stefanie Lotze

## **Verneigung vor einem fast vergessenen Talent: Heinrich von Herzogenberg**

In 3 Teilen, Advent, Geburt und Anbetung des Christkinds, erklang am 13.12.2014 in der Marktkirche Halle „Die Geburt Christi“, ein Weihnachtsoratorium in seiner Schlichtheit groß. Uneitel ist diese Komposition des Österreicherers und Weltbürgers Heinrich von Herzogenberg (1843-1900). In Straßburg 1894 uraufgeführt, hat Herzogenberg bewusst darauf geachtet, für die Gemeinde handhabbare Gebrauchsmusik zu schreiben, in kleiner Besetzung mit Streichorchester, Oboe, Harmonium und Orgel, Chören und sechs Solisten. Unter der Leitung von Maik Gruchenberg musizierte mit der Kammerakademie Halle ein Orchester, in dem Studenten neben ihren Dozenten saßen und damit die schönste und effektivste Form praktizierten, Wissen und Klangkultur hörbar weiterzugeben.

In der Interpretation durch Maik Gruchenberg mit der Marktkantorei, der Halleschen Kantorei und dem ältesten deutschen Knabenchor, dem Stadtsingechor zu Halle, entfalteten die wunderschön bearbeiteten adventlich-weihnachtlichen Weisen und die biblische Gliederung des Werkes ihre suggestive Wirkung. Ewig junge, lyrische Kantilenen der bekanntesten Weihnachtslieder erklangen. Die Kinder als wichtiger Teil der Gemeinde waren durch den Stadtsingechor exzellent vertreten. Alle Sänger, ob Choristen oder Solisten, profitierten vom kompositorischen Grundgedanken Herzogenbergs, den leichten Fluss der Stimme zu unterstützen. Anfangs etwas verhaltene Choreinsätze und kleine metrische Schwankungen waren unerheblich.

Weihnachtslieder verbreiteten Vertrautheit und die romantische Musik strahlte in intensiven Bildern. Kammermusikalisch waren die Details schon durch die instrumentale Besetzung. Cello und Violine flankierten das Duett „Joseph, lieber Joseph mein“, geradezu sinnlich gesungen von Julia Preußler als Maria und fürsorglich, mit warmen Tempore von Daniel Blumenschein als Joseph. Die Rolle des Engels war mit dem Alt Leonore Becker ideal besetzt, Björn Christian Kuhn verinnerlichte als Evangelist jeden Ton. Rainer Stoß sang seine Rezitative diesseitig und Manuel Helmeke war eine echte stimmliche Entdeckung. Als Solist erzählte nicht jeder „seine“ Geschichte, sondern auch im Duett bis hin zum Quartett erzählten sie eine Geschichte mit gleicher Schwingung und berührender Klangschönheit. Das schwelgerische Vibrato kam von den Streichern, reiche Trillerverzierungen malten Gefühle. Glockenklangmetrik kündete von Freude. Der warme, runde, klangschöne und präzise Oboenton prägte den Dritten Teil.

Von einer zuverlässigen Stütze des Ensembleklangs am Harmonium durch Jürgen Pfüller bis hin zum prachtvollen Orgelsolo von Irène Peyrot war alles zu genießen. Ein Oratorium, das noch im verdienten Applaus nachklang.



## Unsere nächste Aufführung

**Heinrich von Herzogenberg**

**"Die Geburt Christi" - Kirchenoratorium op. 90**

**HALLESCHER KANTOREI**

Heinrich von Herzogenberg  
**DIE GEBURT CHRISTI**

Samstag, 13. Dezember 2014, 19:30 Uhr  
MARKTKIRCHE ZU HALLE (SAALE)

Sara Mengs SOPRAN Leonore Becker ALT  
Björn Christian Kuhn TENOR Rainer Stoß TENOR  
Daniel Blumenschein BASS Manuel Helmeke BASS  
Irénee Peyrot ORGEL  
Jürgen Pfüller ORGEL, HARMONIUM

KAMMERAKADEMIE HALLE  
MARKTKANTOREI  
STADTSINGECHOIR ZU HALLE  
HALLESCHER KANTOREI

LEITUNG  
Maik Gruchenberg

Das romantische Weihnachtsoratorium «Die Geburt Christi» von Heinrich von Herzogenberg wurde vom Komponisten am 16. 12. 1894 in der Straßburger Thomaskirche noch aus dem Manuskript vor mehr als 2000 Zuhörern innerhalb des Gottesdienstes uraufgeführt. Die Anregung zu diesem Werk und den Text (im Wesentlichen nach der Weihnachtsgeschichte von Lukas) lieferte von Herzogenbergs Freund, der Bachbiograf Friedrich Spitta. Das Besondere dieses Oratoriums liegt in der kleinen instrumentalen Besetzung (nur Orgel und Harmonium), der Ausführung mit Kinder- und Erwachsenenchor sowie in der Einbeziehung der Gemeinde für die Choräle. Von Herzogenberg verwendete bekannte Weihnachtslieder und schrieb das Oratorium für sechs Solisten und einen Erzähler (Evangelist). Von

Herzogenberg hat jedoch entgegen Spittas Vorschlägen Streicher und eine Oboe hinzugefügt.

Der Katholik von Herzogenberg, der in Analogie zu dem Weihnachtsoratorium von Bach mit diesem Werk ein moderneres Weihnachtsoratorium und damit neue Formen der evangelischen Kirchenmusik schuf, wurde 1843 als Sohn eines Kämmerers und Sekretärs am königlichen Hofe in Graz geboren. Seine Ausbildung erfolgte im Jesuitenkolleg und Gymnasien in München, Dresden und Graz. In Wien begann er mit einem Jura-Studium, wechselte dort aber bald zur Kompositionslehre an das Konservatorium. Hier lernte er Brahms kennen und seine spätere Ehefrau Elisabeth von Stockhausen, die als geschätzte Pianistin vom Format einer Clara Schumann in der Wiener Gesellschaft gefeiert wurde.

Mit seiner 1872 erfolgten Übersiedlung nach Leipzig verbindet sich sein starkes Wirken in der Bach-Pflege, die u.a. in der Mitgründung des Leipziger Bachvereins mündete. Ab 1885 war von Herzogenberg Professor für Komposition an der Berliner Hochschule für Musik. Der sehr frühe Tod seiner Ehefrau 1892 hatte starke Auswirkungen auf sein Schaffen, so dass gerade danach noch sehr bedeutende oratorische Werke entstanden. Heinrich von Herzogenberg starb im Oktober 1900 während einer Kur in Wiesbaden, wo er auch beerdigt wurde.

Am **13.12.2014 um 19.30 Uhr** werden der **Stadtsingechor**, der **Chor der Marktgemeinde** und die **Hallesche Kantorei** gemeinsam mit der **KammerAkademie Halle** unter Leitung von **Maik Gruchenberg** das Oratorium von Herzogenberg in der Marktkirche in Halle aufführen. Die Solisten sind **Sara Mengs** – Sopran, **Leonore Becker** – Alt, **Björn Christian Kuhn** – Tenor, **Rainer Stoß** – Tenor, **Daniel Blumenschein** – Bass, **Manuel Helmeke** – Bass, **Irénee Peyrot** – Orgel, **Jürgen Pfüller** - Orgel/Harmonium.

Die Hallesche Kantorei dankt der Stadt Halle für die finanzielle Unterstützung.